



Nr. 10.

Erscheint wöchentlich  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag den 25. Januar 1900.

Preis pro Quartal:  
In Waldkirch M. 1,5; bei der Post M. 1,35

32. Jahrgang.

## Bestellungen

auf den Elzthäler

für die Monate Februar u. März

nehmen alle Postämter und Landbriefboten, sowie die Expedition in Waldkirch, Langestraße Nr. 17, fortwährend entgegen.

## Deutsches Reich.

Baden.

Karlsruhe, 22. Jan. (17. Sitzung der zweiten Kammer.) Eingegangen ist ein Gesetzesentwurf betr. die Abänderung des Elementarunterrichts-Gesetzes. Es sollen die Lehrer zum Organistendienst nur noch auf freiwilligem Wege veranlaßt werden. Arnbruster erstattet Bericht über die Nachweisungen betr. die Petitionen des letzten Landtags und deren Erledigung durch die Regierung. Seitens mehrerer Abgeordneter wird bemängelt, daß Bahnprojekte, deren Prüfung auf dem letzten Landtag zugesagt wurden (wie die Regierung ausführt), wegen Mangels an technischem Personal nicht zur Ausführung gelangten. Giesler (Ctr.) hebt hervor, daß die Regierung dafür sorgen solle, mehr Techniker zu bekommen, das Geld werde die Kammer gewiß nicht vorenthalten. Bei dem Geschäftskreis des Kultusministeriums, die Petition der Friedensvereine, die Lesebuchreinigung betr. geht die Antwort der Regierung dahin, daß das Kultusministerium bei Umarbeitung des Lesebuchs die von der Friedensgesellschaft vorgetragene Wünsche, soweit dieselben als berechtigt anerkannt werden können, gebührend berücksichtigt würden. Fiesler (ntl.) fragt hierbei an, ob das Kultusministerium, im Gegensatz zu früher, jetzt der Meinung sei, das Lesebuch enthalte Stücke chauvinistischen Inhalts, die zu beseitigen seien. Seitens des Geh. Oberregierungsrats Bechert wird erklärt, daß der Staatsminister Dr. Noll heute leider verhindert sei, der Sitzung anzuwohnen, daß er aber bei Verathung des Kultusbudgets die Frage beantworten werde.

Karlsruhe, 23. Jan. Herr Kaiserl. Oberpostdirektor Geh. Oberpostsrath Heß, feiert am 7. Feb. sein 50jähriges Dienstjubiläum.

## Ueber Bord.

Kriminalgeschichte von Ewald August König.  
(Fortsetzung.)

„Sollte das nicht ein Irrtum sein? Ich erinnere mich daß Rudolph mir sagte, Herbert sei ein Nebenbuhler, und er fürchtete, daß der Bruder die Braut heimführen werde.“

„So hat er sich getäuscht,“ erwiderte Marie; „ich weiß es besser. Zwar hat Abele nie mit mir darüber gesprochen, aber durch gelegentliche Aeußerungen verriet sie sich doch. Möglich daß sie Herbert scheinbar bevorzugt hat, um Rudolph zu der entscheidenden Frage zu bewegen; möglich aber auch, daß Herbert sich bevorzugt glaubte und, hierauf gestützt, sich zu Aeußerungen verleitete, die den Hoffnungen Rudolphs den Todesstoß gaben.“

„Wir wollen über diese Frage nun nicht mehr streiten,“ sagte der Doktor während er wie aus einem schweren Traum erwachend, mit der Hand über die Stirn strich; „es wäre ja ein Streit um des Kaisers Bart. Ich brauche Dir auch wohl nicht zu sagen, wie gerne ich heute Abend bei Dir bliebe, um Dir zur Seite zu stehen; leider läßt es sich nicht ermöglichen; ich werde bis in die Nacht hinein studieren müssen, um mich für den Prozeß vorzubereiten, in dem ich morgen auftrete.“

Karlsruhe, 21. Jan. Bei der demnächst zur Einführung gelangenden allgemeinen Kirchensteuer können die katholischen Kirchengemeinden, welche über einen reichen Fonds verfügen, insofern eine Vergünstigung erhalten, als von der Erhebung der neuen Steuer Umgang genommen werden darf.

Waldkirch, 24. Jan. In der gestrigen Bürgerausschuss-Sitzung kamen wieder einige recht wichtige Gegenstände zur Verathung und Beschlußfassung. Als erster und wohl der wichtigste Punkt der Tagesordnung betraf die Kanalisation, speziell die Anlage von Filterbeeten. Bevor in die Verathung dieser Vorlage eingetreten wurde, erläuterte Herr Baurath Lubberger von Freiburg in einem lichtvollen, erschlöpfenden Vortrag das über diese Anlage gefertigte Projekt. Redner schilderte zunächst die Unzweckmäßigkeit der bisherigen Abort-Verhältnisse in hiesiger Stadt und wies auf die Annehmlichkeit der neuen Anlage im Anschluß an die Kanalisation hin, welche namentlich in sanitärer Beziehung von nicht zu unterschätzendem Werthe sei. Redner verbreitete sich sodann über verschiedene Systeme von Anlagen behufs zweckmäßiger Ableitung der Abortstoffe, welche jedoch für unsere Stadt nicht anwendbar seien. Dagegen halte er die versuchsweise Anlage von Filterbeeten für geeignet, da die Bodenverhältnisse hier sehr günstig erscheinen und der Kostenaufwand hierfür ein minimaler sei, im Verhältnisse zu den hieraus erwachsenden Vorteilen. Er rathte daher einen probeweisen Versuch mit diesen Filterbeeten zu machen. Nachdem Herr Bürgermeister Schill dem Redner den Dank der Versammlung für seine Ausführungen ausgesprochen, wurde die Debatte über diesen Gegenstand eröffnet. Die Herren Fabrikant Ph. Sonntag und Direktor Dr. Pläyh sprachen sich sehr warm über das Projekt aus und hielten die Versammlung den hierfür ausgeworfenen Betrag von M. 800 genehmigen zu wollen, was auch einstimmig geschah. Mit gleicher Einhelligkeit wurden auch die weiteren Punkte der Tagesordnung: a) Bescheid der 1897er Gemeinberechnung, über welche der Vorsitzende der Rechnungsprüfungscommission, Herr Carl Haberstroh berichtete; b) Anstellung von zwei weiteren Polizeibedienern, c) Kapitalaufnahme zum Umbau des früheren Mädchenschulhauses in eine Kleinkinderschule, genehmigt. Die Vermehrung der Polizeiorgane erfordert eine jährliche Ausgabe von M. 800 und M. 80 Montur-Aversum pro Mann, während für den Umbau des Mädchenschulhauses M. 46,000 gefordert wurden. In seiner Begründung für die Anstellung zweier weiterer Polizeibediener führte Herr Bürgermeister Schill die zunehmende Bevölkerungszahl an, welche im Hinblick auf den Bahnbau in nächster Zeit sich noch steigern dürfte. Da mit der Anstellung der weiteren Polizeibediener die Nachwächter unnötig werden, so fällt auch der für dieses Personal seither ausgeworfene Gehalt weg. Gleichzeitig hob der Vorsitzende die pflichtgetreue Dienstführung der bisherigen drei Polizeibediener hervor, und betonte, daß für Herrn Tripel, welcher schon über 20 Jahre im Dienste der Stadt ist, vom Gemeinderath eine Rangauszeichnung in Aussicht gestellt sei. Bezüglich des Umbaus des Mädchenschulhauses für welchen im Jahr 1895 durch den Bürgerausschuß 31,000 M. bewilligt wurden, erläuterte der Vorsitzende die verlangte Mehrforderung, aus welcher hervorgeht, daß dieselbe durch die veränderte, gesetzlich vorgeschriebene Bauausführung notwendig geworden ist. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Frage der Unzulänglichkeit des neuen Volksschulgebäudes gestreift und darauf hingewiesen, daß ein weiterer Schulhausneubau wohl in Kürze notwendig werden werde.

Waldkirch, 24. Jan. Nach dem amtlichen Verzeichniß der zur deutschen Abtheilung der Weltausstellung in Paris 1900 zugelassenen Aussteller, wird auch die hiesige Orgelindustrie dort vertreten sein, und zwar durch die Firmen Gebr. Bruder, Wilh. Bruder Söhne und A. RUTH u. Sohn.

Waldkirch, 24. Jan. Sicherem Vernehmen nach wurde heute dem Herrn Orgelbauer Kiene hier, welcher f. Zt. einen Unfall auf der Bahn in Denzlingen erlitten hat, als Entschädigung die Summe von 1825 Mark durch die Generaldirektion ausbezahlt.

20. Jan. Eine besonders wichtige Neuerung, die das am 1. d. Mts. in Kraft getretene bürgerliche Gesetzbuch brachte, ist die, daß die Eheleute ihren Ehevertrag nach stattgefundenen Eheschließung ändern können, was seither für Baden unzulässig war. Auch diejenigen Eheverträge, die vor dem 1. Januar d. J. geschlossen wurden, können jetzt von den Eheleuten hinsichtlich der Wahl des Güterstandes geändert werden. Wird eine andere Art des Güterrechtsverhältnisses als die gesetzliche gewählt, so muß der Ehevertrag, um gegen Dritte Wirkung zu haben in das Güterrechtsregister des Amtsgerichts eingetragen werden. Vermögensabsonderungen durch das Gericht

„Und sehe ich auch Dich morgen früh nicht?“ fragte Marie.

„Doch, ich werde kommen sobald ich nur kann; sei mutig mein teures Lieb! Thränen und Klagen ändern ja doch an dem Geschehenen nichts.“

Er umarmte und küßte sie noch einmal, dann schied er, und mit schwerem Herzen stieg Marie die Treppe wieder hinauf, um in das Wohnzimmer zurückzukehren. Verstellungskunst war ihr fremd; unter dem Eindruck der furchtbaren Hiobspost war es ihr ganz unmöglich, eine unbefangene oder gar heitere Miene zu zeigen. Frau Holbau saß noch im Sessel am Fenster, ihrem scharf beobachtendem Blick mußte die innere Unruhe und der düstere Ernst des Mädchens sofort auffallen.

„Du bleibst lange,“ sagte sie; „hatte Heinrich Dir noch so Vieles mitzutheilen?“

Marie wandte das Antlitz ab und zog sich in die dunkelste Ecke des Zimmers zurück.

„Er sprach noch über seinen Prozeß in dem er morgen auftreten muß,“ erwiderte sie mit stockender Stimme.

„Und für solche Dinge interessierst Du Dich?“ „Weshalb soll ich nicht Interesse an Allem nehmen, was —“

„Kind, Du verbirgst mir etwas.“ „Gewiß nicht liebe Mama!“

„Ich vermute es dennoch; aber ich will in Eure Geheimnisse nicht eindringen. Du mußt ja selbst wissen, ob Du mir Vertrauen schenken willst; ich kann Dir nur die Versicherung geben, daß Du bei mir, wenn ich auch nur Deine Stiefmutter bin, stets Rat und Hilfe finden wirst.“

„Mama, ich weiß es, und bin Dir von ganzem Herzen dankbar für Deine treue, selbstlose Liebe.“

Die alte Dame warf einen prüfenden Blick in die Ecke, in der Marie noch immer saß; sie schien zu erwarten daß Marie in ihre Arme eilen würde, um ihre Sorge und ihren Kummer ihr anzuvertrauen.

„Sollen wir nicht Licht bringen lassen?“ fragte sie nach einer kurzen Pause.

„Wenn Du es wünschst,“ antwortete Marie. „Aber es ist so traulich in diesem Halbdunkel, daß ich Dich bitten möchte, noch eine Weile damit zu warten. Sagtest Du nicht vorhin, der Vater Herberts sei ganz mittellos gewesen?“

„Jawohl,“ nickte die Mutter; „er war Buchhalter als ich ihn heiratete; sein Einkommen reichte hin, die Bedürfnisse unseres Haushalts zu bestreiten; aber Ersparnisse konnten wir davon nicht machen. Er war darauf aus, sich ein eigenes Geschäft zu gründen, als der Tod ihn plötzlich von meiner Seite nahm.“

(Fortsetzung folgt.)



fallen hiernach nicht mehr nötig, denn die Eheleute können durch Abänderung ihres Ehevertrages die völlige Gütertrennung bestimmen.

In **Sutach** hat sich in verfloßener Nacht der 48 Jahre alte Schmied R. in einem Abort erhängt. In der **Stotter** wurde heute eine männliche Leiche aufgefunden. Ob Verbrechen oder Selbstmord vorliegt wird erst die eingeleitete Untersuchung ergeben.

**Freiburg, 23. Jan.** (Schwurgericht.) Gestern Vormittag 9 Uhr wurde die erstvierteljährliche Schwurgerichtssitzung pro 1900 vom Vorsitzenden, Herrn Landgerichtsrath Dr. Koller eröffnet. Zuerst verhandelt wurde die Anklage gegen den 27 Jahre alten verheirateten Buchhalter Herrn. Straub von Donauerschingen, hier wohnhaft wegen Totschlags. Er ist beschuldigt, in der Nacht vom 31. Okt. bis 1. Nov. v. J. hier in der Haslachstraße den Gärtner H. Klenert durch zwei Revolvergeschosse derart verletzt zu haben, daß sofort der Tod eintrat. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren. — In der Abend Sitzung kam zur Verhandlung die Anklage gegen den 22 Jahre alten Eisenbahnexpeditionsgesellen Franz Jos. Stridler von Ettenheim wegen Unterschlagung im Amte, Stridler ist beschuldigt, daß er von Juni bis Okt. v. J. in fortgesetzter That aus der ihm anvertrauten Eisenbahnkasse sich zusammen 318 Mk. 14 Pf. rechts-widrig angeeignet und zur Verdeckung seiner Eingriffe unrichtige Einträge gemacht habe. Der Gerichtshof theilte den Angeklagten zu 7 Monaten Gefängnis abzüglich zweier Monate Untersuchungshaft.

**St. Blasien, 20. Jan.** Der hiesige prakt. Arzt Herr Dr. Schwörer ist an das Krankenlager der Mutter der Kaiserin nach Dresden berufen worden. Dr. Schwörer hatte früher an der Schwester der Kaiserin im Sanatorium in St. Blasien sehr glänzige Heilerfolge erzielt.

**Hessenburg, 21. Jan.** Gutem Vernehmen nach beabsichtigt der Erzbischof Nörber in nächster Zeit einen Besuch ad limina Apostolorum in Rom zu machen.

**Mannheim, 23. Jan.** Großfeuer zerstörte nach Mitternacht die Senfmühle und Kaffeeerbsterei Hofstätter und Komp. in der Seilerstraße.

#### Deutscher Reichstag.

**Berlin, 29. Jan.** Das Haus trat am Donnerstag in Beratung des Reichsjustizetats ein. Auf Anfrage des Abgeordneten Wasserfall (nat. lib.) erklärt Staatssekretär Nieberding: das Reichsjustizamt habe bereits vor einiger Zeit wegen der Bestrafung der Minderjährigen die Bundesregierungen zur Aeußerung aufgefordert. Die Reform der Strafprozessordnung könne die Regierung nicht in Angriff nehmen, solange das Haus nicht aus eigener Initiative sich damit beschäftigt. Ueber den Schutz der Bauhandwerker liege gegenwärtig ein neuer Entwurf hierzu berufener Kommissionen vor. Ob die Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte nicht den Einzelstaaten zugehe, sei strittig.

— Heute begründete der Abg. Müller (nat. lib.) die Interpellation wegen Beschlagnahme deutscher Schiffe durch die Engländer, über welche wir schon in letzter Nummer eingehend berichteten. Wir haben dem nur noch hinzuzufügen daß nach Mitteilungen des Staatssekretärs v. Bobbielstky die Engländer auch die Unverfrorenheit gehabt haben die letzte deutsche Post die über Southampton gegangen ist, von Kapstadt aus zurückzuschicken; auch deutsche Briefschaften wurden geöffnet. Der Staatssekretär hofft, daß bald

genügend Sicherheit hiewegen geschaffen werde. Ein Antrag zu weiterer Besprechung wird vom Haus abgelehnt. Hierauf wird Beratung des Etats fortgesetzt.

Unserer Kaiserin Mutter, der Herzogin-Witwe Friedrich von Schleswig-Holstein, die 3. Ft. in Dresden weilt, geht es immer noch nicht gut. Sie erkrankte an einer Brustfellentzündung und will sich das Leiden nicht heben. Die Kaiserin war wiederholt längere Zeit am Krankenbette Ihrer Mutter.

**Berlin, 23. Januar.** Der neuen Flottenvorlage entnehmen wir, daß die jährliche Steigerung der Ausgaben, die aus den ordentlichen Einnahmen zu decken ist, 11 Millionen Mark beträgt. Die weiteren Steigerungen sollen auf dem Weg der Anleihe gedeckt werden. Der Marineetat steigt von 169 Millionen Mark i. J. 1900 auf 323 Millionen Mark i. J. 1916.

#### Ausland.

##### Vom südafrikanischen Kriegeschauplatz.

Die Hoffnung des Generals Buller, es werde gelingen tatsächliche „Fortritte zu machen“, hat sich nach den bisher vorliegenden Nachrichten nur soweit erfüllt, als einige vorgeschobene Stellungen der Buren von den Engländern genommen wurden, an deren Behauptung die Verteidiger offenbar nichts gelegen war. Die Hauptposition der Buren ist noch unerschüttert; ein Teil der englischen Vortruppen soll aber nur einige hundert Meter davon entfernt liegen, und der entscheidende Kampf müßte sonach unmittelbar bevorstehen.

**London, 22. Jan.** Reutermeldung. Eine Depesche des Generals Buller von heute Morgen 10 Uhr besagt: In dem Kampfe der gestern an einem Seitenfluß des Tugela stattfand, wurden 11 Offiziere und 279 Soldaten verwundet.

**Ladysmith, 21. Jan.** Die Buren haben neue Geschütze aufgefunden. Das Bombardement wird immer heftiger. Die Truppen sind über Bullers erfolgreichen Vormarsch erfreut. Man hört deutlich den Donner seiner Geschütze und sieht die Granaten plagen.

**London, 22. Jan.** Aus Durban wird gemeldet: General Warren erneuerte verstärkt durch die Brigade Hart und frische Artillerie, am Sonntag den ganzen Tag den Angriff auf die vordersten Schützengruppen des ihm im Halbkreis umklammernden rechten Flügels der Buren. Auch dieser Angriff wurde abgeschlagen. Warrens Truppen kampirten Nachts in gedeckter Stellung vor dem Feinde, um heute den Angriff zu erneuern. (M. N. N.)

**Lorenso Marques, 22. Jan.** General Buller wurde am letzten Samstag nach schwerem den ganzen Tag dauerndem Kampfe auf der ganzen Linie zurückgeworfen. General Warren wurde von der Verbindungslinie abgeschnitten. Den Oberbefehl über die vereinigten Buren-Kolonnen hat der General Zoubert übernommen. (Diese Meldung hat von englischer Seite bisher noch keine Bestätigung gefunden. D. N.)

**Durban, 22. Jan.** Das deutsche Segelschiff „Marie“, das von Australien unterwegs Mehl für die Transvaal-Regierung an Bord hatte und von dem englischen Kriegsschiff „Pelorus“ bei der Delagoabai festgenommen und mit Zwangsbesatzung nach Durban geschickt wurde, ist daselbst von den britischen Behörden bedingungslos freigegeben worden.

**Kapstadt, 23. Jan.** Die Laufgräben wurden von den Buren geräumt und bei Tagesanbruch von den

Engländern besetzt. Der Feind nimmt eine halb-kreisförmige drohende Stellung an dem Haupt-Berg-rieden und hinter demselben ein. Zweck des britischen Hauptangriffes ist, die feindlichen Truppen durch den Vormarsch des rechten Flügels Hildyards in zwei Hälften zu theilen.

**London, 23. Jan.** Am 21. d. nahmen die Engländer ihren Angriff wieder auf. Die Buren behaupten sich hartnäckig.

**London, 23. Jan.** In Pietermaritzburg war gestern das Gerücht verbreitet, wonach Oberst Dundonald mit 1600 Mann in Ladysmith eingedrungen ist. Das Gerücht ist bis jetzt noch nicht bestätigt.

**London, 24. Jan.** Aus dem Hauptquartier der Buren vor Ladysmith wird gemeldet: Seit 21. d. Mts. wüthet eine Schlacht zwischen den Buren unter dem Kommando Praetorius und 6000 Engländern. Der Kampf konzentriert sich um den Spion Kop.

**Aus der Schweiz, 20. Jan.** Der Kurort Davos zählt gegenwärtig 600 Fremde. — Der von der deutschen Kolonie in Davos veranstaltete Bazar zu Gunsten der deutschen Heilstätte und des Krankenhauses warf 14000 Franken ab.

**Prag, 22. Jan.** Im böhmischen Kohlenrevier ist der Ausstand allgemein im Zunehmen.

**Wien, 23. Jan.** Die Situation in den Streikgebieten hat sich verschlechtert. Insgesamt befanden sich heute Morgen in Böhmen, Mähren und Schlesien über 80,000 Arbeiter im Ausstande.

**London, 19. Jan.** Der „Daily Telegraph“ meldet aus Kairo von gestern: Hier traf Abends die Meldung ein, daß Osman Digma, der Verbündete des Mahdi, gefangen wurde und morgen in Suakin eintreffen.

#### Versehentliches.

(Nach meinem Tode.) Mälig schwanden mir die Sinne. Ich hatte gerade noch Zeit zu merken, daß es mit mir zu Ende ging. Jetzt eben trat der Tod ein. Nachdem ich gestorben war, fühlte ich mich einigermaßen beruhigt, daß alles so glimpflich abgelaufen. Eine angenehme Ruhe, die Ruhe der Ewigkeit überkam mich. So mußte ich wohl schon längere Zeit geschlummert haben, als meine Gedanken sich wieder sammelten und zu arbeiten anfing. Es fiel mir manches ein, was ich in meinem Leben verabsäumt hatte, und das fing an mich zu drücken. Meine theure Else hatte, trotzdem es Sonnabend Nachmittags war, noch nicht das Wirthschaftsgeßel erhalten. Meinem Nachbar Müller war ich noch siebenzig Mark für den Winteranzug schuldig, auch lag noch die Einschätzung für das Steuerjahr 1900 unerledigt auf meinem Schreibtisch. Ich fühlte inniges Mitleid mit meiner theuren Else, die ich ohne mein Verschulden zur Wittwe gemacht hatte. Du hättest besser für sie sorgen können, tönte es laut und deutlich in meinem Innern. Ahtzehn Jahre bist Du mit ihr verheiratet gewesen, und Tag für Tag hast Du für sie sechzig Pfennige Cigaretten verausacht, machst in dreihundert und sechzig Tagen zweihundert und sechzig Mark. Für diese zweihundert und sechzig Mark hättest Du so schön die Prämie für eine Lebensversicherung bezahlen können, und Deine Else würde jetzt mindestens zehntausend Mark ausbezahlt erhalten. „Einfach schenßlich“ rief ich so laut, wie es mir eben im Tode möglich war. Da nahte sich mir ein Engel in weißem Gewande und legte segnend die Hände auf mein Haupt. Ich mußte die Augen aufschlagen, und vor mir stand meine süße theuere Else, in hellem Kleide

#### Ein Fürstenwort.

Von F. Liebermann von Sonnenberg.  
(Schluß statt Fortsetzung.)

„Sie danken mir?“ erwiderte sie, „und ich kann soeben darüber nach, wie ich wohl meine große Schuld Ihnen gegenüber nur einigermaßen abtragen könnte. Fürst Moritz und Prinz Alexander können Ihnen in Zukunft beweisen, daß sie Ihre lähne That anzuerkennen wissen, aber wie werde ich Ihnen jemals dafür danken können, daß Sie mich aus der Gewalt jenes Schurken, der vor keiner Schandthat zurückschreckt, befreit haben?“

„Aber mein gnädiges Fräulein“, wehrte Curt ab, „ist nicht der höchste und schönste Lohn das Bewußtsein, Sie vor Ungemach bewahrt zu haben?! Werde ich nicht stets in Ihrer Schuld bleiben müssen?! Was ich gethan, würde jeder rechtschaffene Mann thun, und der Wert der Gefahr, die damit verknüpft war, wird von Ihnen überschätzt. Ihre glückliche Befreiung haben Sie höchstwahrscheinlich nur dem Umstande zuzuschreiben, daß ich nicht ahnte, wer die Begleiterin der Prinzessin sei. Hätte ich Sie in Gefahr gewußt, dann würde ich wohl nicht mit so kaltem Blute den Plan, Ihnen zu Hülfe zu kommen, überdacht haben; an Ort und Stelle des Ueberfalles hätte ich Sie zu schützen versucht, keine Sekunde würde ich gezwögert haben, mich Ihren Feinden entgegenzuwerfen, freudig, aber wahrscheinlich auch für Sie nutzlos, hätte ich mein Leben dahingegeben. Ja, Erna,“ fuhr Curt, von seinen Gefühlen hingerrissen, fort: „das Schicksal, dem ich zürnte, weil es mir

den Grund Ihrer plötzlichen Abreise damals verborgen hielt, hat es doch gut mit mir gemeint. Es hat mich zuerst Sie finden lassen, dann gab es mir zweimal Gelegenheit, für Sie einzutreten, und jetzt bitte ich zu Gott daß er es mir noch einmal gnädig sein lasse. Vom ersten Augenblick an, wo ich Sie sah, fühlte ich es, daß damit über mein ganzes zukünftiges Leben entschieden war. Vergebens stellte ich mir immer wieder vor, daß ich für Sie der Förster Hartmann wäre in jedem Wort von Ihnen, in jedem Ihrer Blicke suchte ich nach einem Hoffnungsschrahl, mit schwerem Herzen verließ ich Ihre Heimath. Wie lange konnte es dauern, bis der politisch Gedächete wieder unter seinem wahren Namen der Gesellschaft zurückgegeben wurde und dadurch das Recht erhielt, seine Augen zu Erna von Hohlfeld zu erheben? Nun hat das gütige Geschick mir unerwartet schnell dazu verholfen. Diese Stunde nun, die bisher so günstig war, soll auch jetzt meine Zukunft entscheiden. Erna, so treu und innig Sie nur immer ein Mann zu lieben vermag, liebe ich Sie, mit einem Worte, vermögen Sie jetzt mich auf den Gipfel der höchsten Seligkeit oder in die Tiefe unvergänglicher Trauer zu versetzen, sagen Sie mir auf meine Frage nur das einfache Wörtchen „Ja“ oder „Nein“ — Erna, wollen Sie mir mit der Hand, welche mir das Leben erhielt, mein höchstes zukünftiges Glück schenken?“

In reizender Befangenheit, bald erbleichend, bald hoch erröthend, stand Erna da. Als sie jetzt aussah und die Blicke des Grafen in banger Erwartung auf sich gerichtet sah, da strahlte aus ihren Augen eine Fülle unendlichen Glückes, wortlos und unter Thränen reichte sie Curt beide Hände und stürmisch und alles

um sich her vergessend, zog dieser seine Braut an die Brust und drückte ihr den ersten beseligenden Kuß auf die rosiggen Lippen.

Ein halbes Jahr später fand in R. eine glänzende Hochzeit statt. Der alte Oberst Graf Verksfeld konnte gar nicht genug sein reizendes Schwiegertöchterchen bewundern, und immer wieder versicherte er ihr, daß es eigentlich ganz unverantwortlich wäre, daß der dümmste Streich, den sein Junge im Leben gemacht hätte, ihm zu so beneidenswerthem Glücke ausgeschlagen wäre.

Auf einen Ehrenplatz an der Hochzeitstafel, mitten zwischen glänzenden Uniformen und kostbaren Toiletten, sah in unscheinbarem Jägerkleide der alte Wörner. Sehr gegen den Willen des Alten, hatte der Oberst ihn schließlich doch dazu überredet, an seiner Seite zu sitzen — so ehrten die Verksfeld ihren treuen Diener.

Die Briefe, welche Curt dem Boten des Central-Comitees abgenommen hatte erwiesen sich als außerordentlich wichtig. Lybowatz wurde durch dieselben als politischer Agitator entlarvt. Den Ausfagen seines Dieners zufolge, welche dieser, um die eigene Haut zu retten, in vollständigem Umfange machte, stellte es sich heraus, daß der Pole die verführten Bauern welche er zum Wildbteben verleitet hatte, in der schwächlichen Weise beim Verlauf des Wildes betrogen hatte. Er wurde zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilt und soll während deren Verbüßung im Kerker an einem Herzschlag verstorben sein.

Curt und Erna leben noch heute froh und glücklich in einer Stadt am schönen Rhein.



und mit weißer Ländelschürze. „Über Männe, Du darfst Dich nie wieder gleich nach dem Essen hinstellen, so furchtbar wie heute hast Du noch nie geschmachtet.“

**Wertvolle Informationen und Belehrungen** auf dem weitverbreiteten Gebiete des Reklamewesens bietet der soeben erschienene große Zeitungskatalog und Inzerationskalender für 1900 der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse. Er enthält ein vollständiges Verzeichnis sämtlicher Zeitungen und Fachblätter Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz sowie aller wichtigen Blätter des übrigen Auslandes nebst einem Ortsregister, welches das Auffinden der einzelnen Zeitungen wesentlich erleichtert. Der Katalog informiert den Inzerenten über die Verbreitung, Erscheinungsweise, politische Tendenz der einzelnen Organe, über Inzerationspreis, Spaltenbreite, Spaltenzahl und über die der Anzeigenberechnung als Basis dienende Grundschrift der Blätter nach dem beigefügten Normalzeilenmesser. Besonders willkommen wird den Inzerenten derjenige Theil des Kataloges sein, welcher die Ausstattung der Annoncen behandelt, da dieser Gegenstand bei dem heutigen entwickelten Zeitungswesen und der fortgeschrittenen Reklametechnik von hervorragendem Interesse ist. Der Erfolg der Annoncen hängt bekanntlich nicht allein von der richtigen Wahl der Inzerationsorgane, von der zutreffenden Fassung des Anzeigentextes, von der zweckmäßigen Vertheilung der Inserate auf die einzelnen Zeitungen ab, sondern es ist vorzugsweise auch die Ausstattung der Annonce, die deren Wirksamkeit wesentlich beeinflusst. Der Katalog zeigt daher an einem reichen Material von Anzeigenentwürfen, bei deren dekorativer und illustrativer Ausstattung die Vorzüge der modernen Kunststrichung und Zeichentechnik vielfach

verwerthet sind, die Mittel und Wege, durch welche eine erhöhte Wirksamkeit der Anzeigen zu erzielen ist. Die äußere Ausstattung des Zeitungskatalogs zeigt die bisherige, stets beifällig aufgenommene Form einer Vultmappe mit Schreibkalender für alle Tage des Jahres, unter Verwendung eines neuen und eigenartigen Einbandes. Alles in Allem giebt der Katalog ein Bild von der Leistungsfähigkeit der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, während seine typographische Ausführung der Druckerei des Hauses das beste Zeugnis ausstellt. Seinen Zweck, ein sorgfältig bearbeitetes Handbuch auf dem Gebiete des Zeitungs- und Reklamewesens zu sein, erfüllt der Katalog im vollstem Maße.

**Auszug**

aus dem Standesregister der Stadt-Gemeinde Waldkirch.

IV. Vierteljahr 1899.

B. Sterbefälle.

- 1. Oktober Rosa, 1 Jahr 1 Monat alt, Tochter des Anton Joos, Tagl.
- 4. " Maria Anna geb. Nieber, 83 J. 9 M. Wittwe des Josef Adam, Tagl.
- 4. " Elisabetha Jörgler, 20 J. 4 M. alt, ledige Baumwollfabrikarbeiterin.
- 6. " Frleba, 4 M. 8 J. alt, Tochter der Rosine Pfendler Wittwe geb. Schägler.
- 6. " Anna, 3 M. alt, Tochter der ledigen Maria Nieber, Seidenfabrikarbeiterin.
- 14. " Maria Anna Gerber, 77 J. 2 M. alt, ledig ohne Gewerbe.
- 15. " Christian Andris, 86 J. 9. M., alt Ehemann, Orgelbaugeselle.
- 15. " Severin Reichenbach, 58 J. 3 M. alt, lediger Fuhrknecht.
- 20. " Margaretha geb. Apitzsch, 29 J. 11 M. alt Ehefrau des Hermann Kunkel, Kaufmann.
- 28. " Maria Anna, 2 J. 1 M. alt, Tochter des Johannes Buh, Maurer.

- 2. Novbr. Emil, 1/2 Stunde alt, Sohn des Karl Frei, Tagl.
- 8. " Maria geb. Dohb, 76 J. 10 M. alt, Wittwe des Josef Trenkle, Tagl.
- 15. " Karolina Gebr, 24 J. 3 M. alt, ledige Seidenfabrikarbeiterin.
- 18. " Emerentia geb. Pfaff, 86 Jahr alt, Wittwe des Anton Kienzle, Landwirth.
- 20. " Kreszentia geb. Weber, 59 J. 6 M. alt, Wittwe des Josef Gble, Fuhrmann.
- 22. " Josef, 10 J. alt, Sohn der ledigen Zigeunerin Maria Viesel Garantof.
- 23. " Karolina geb. Schullis, 59 J. alt, Wittwe des Anton Rau, Schuhmacher.
- 24. " Ernst Metzger, 48 J. 3 M. alt, Ehemann, Kaufmann.
- 26. " Faver Würmle, 20 J. 4 M. alt, lediger Bildschneider.
- 28. " Karl, 9 Tag alt, Sohn des Josef Eisenmann, Schlosser.
- 1. Dezbr. Josefine geb. Haug, 65 J. 1 M. alt, Wittwe des Franz Josef Bruber, Orgelfabrikant.
- 4. " Katharina geb. Wiffler, 75 J. alt, Ehefrau des Franz Josef Schill, Schlosser.
- 8. " Mag. Vanterer, 42 J. 2 M. alt, lediger Bierbrauereibesitzer.
- 12. " Anton, 1 J. 6 Std. alt, Sohn des August Maier, Schneidermeister.
- 13. " Vinzenz Joos, 42 J. 8 M. alt, Ehemann, Steinschleifer.
- 15. " Maria, 3 M. 24 J. alt, Tochter des August Wehrle, Orgelbaugeselle.
- 16. " Pauline geb. Lingg, 74 Jahre alt, Wittwe des August Speri, Gr. Oberamtsrichter.
- 16. " Adolf Mack, 39 J. 4 M. alt, Ehemann, Metzger und Bärendwirth.
- 17. " Mag. Fischer, 27 J. 3 M. alt, lediger Kaufmann.
- 26. " Karolina Hoch, 69 J. alt, ledige Wäscherin.
- 28. " Todgeborenes Kind des Josef Cassagrande, Maurer.
- 28. " Ottilie geb. Gschindel, 27 J. 4 M. alt, Ehefrau des Josef Cassagrande, Maurer.
- 28. " Martin Burger, 85 J. 2 M. alt, Ehemann, Privat.
- 29. " Joseph Haberstroh, 67 J. 5 M. alt, Ehemann, Landwirth.
- 30. " Amalia Vater, 44 J. 1 M. alt, ledig ohne Gewerbe.

**Bekanntmachung.**

Die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des deutschen Kaisers betr.

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des deutschen Kaisers ist folgendes Programm festgesetzt:

**Freitag, 26. Januar l. Js. : Abends 6 Uhr Festgeläute, Abends 8 Uhr Festspektakel.**

**Samstag, 27. Januar ds. Js.:**

Morgens 7 Uhr Böllerschüsse, Vormittags, 9 Uhr Festgottesdienst in der katholischen Kirche. Die Teilnehmer versammeln sich um 1/9 Uhr beim Rathhaus. Vormittags 10 Uhr Schulfeier in der Realschule hier. Abends 8 Uhr Bankett mit Musik- und Gesangsvorträgen im Kreuzsaal und

**Sonntag, 28. Januar, Vormittags 1/10 Uhr Festgottesdienst in der evangelischen Kirche.**

Die Unterzeichneten beehren sich, die Einwohnerschaft, die Vereine und die Herren Staats- und Gemeindebeamten zur Theilnahme an diesen Festlichkeiten ergebenst einzuladen und um festliche Beflaggung der Häuser zu bitten.

Waldkirch, 24. Januar 1900.

Der Großh. Amtsvorstand:  
Cron.

Der Bürgermeister:  
A. Schill.

**Einladung.**

Zu der am 27. Januar, 10 Uhr, im Festsaal der Realschule beginnenden

**Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers**

werden hierdurch die h. Behörden, die Angehörigen der Schüler und Freunde der Schule ergebenst eingeladen.

Die Direktion  
Dr. Plahn.

Waldkirch, 23. Januar 1900.

**Freiwillige Feuerwehr Waldkirch.**



Mit Bezugnahme auf obige Einladung zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers werden die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr zu recht zahlreicher Theilnahme an dieser Feier freundlichst eingeladen. Sammlung zum Festzug Vormittags präzis 1/9 Uhr, zum Bankett Abends präzis 1/8 Uhr vor dem Rathhaus.



Das Commando:  
Thringler.

Ein gebrauchtes frisch hergerichtetes

**Sopha**

hat im Auftrag billig zu verkaufen

E. Woerner.

**Bekanntmachung.**

Durch Beschluß des Bürgerausschusses vom 23. ds. Mts. wurden dahier zwei weitere Polizeidienststellen errichtet, welche spätestens bis zum 1. März ds. Js. zu besetzen sind. Der dafür ausgeworfene Gehalt beträgt per Jahr und Stelle M. 800 nebst M. 80. Monturgeldaversum. Jüngere Bewerber welche beim Militär gedient haben müssen und einen tadellosen Leumund besitzen, wollen ihre selbst geschriebenen Gesuche längstens bis zum 10 Februar ds. Js. unter Anschluß von Zeugnissen anher vorlegen.

Waldkirch, 24. Januar 1900.

Der Gemeinderath.

A. Schill.

Bedert.



Es tönet lauter Jubelschall  
Und findet frohen Widerhall  
Bei allen Frau'n in Stadt und Land  
Die „Schneekönig“ je angewandt.  
Sie alle stimmen freudig ein:  
„Ja „Schneekönig“ ist wirklich fein!  
Nichts anderes macht wie er so rein!“

In gelben Packeten à 15 Pfg. in den meisten Geschäften zu haben. Engros bei C. Harbrecht.

fabrikant: **Carl Bentner**  
Göppingen.

**Turn-Verein Waldkirch.**



Unsere verehrl. Mitglieder werden hiermit zu den am hohen Geburtsfest Sr. Maj. des deutschen Kaisers stattfindenden Festlichkeiten mit der Bitte um recht zahlreiche Theilnahme freundlichst eingeladen.

Sammlung zum Festzug Vormittags 1/9 Uhr und zum Bankett Abends 1/8 Uhr vor dem Rathhause.

Der Vorstand.

**Gesucht**

wird eine gebrauchte **Sobelbank** von wem? sagt die Exped. d. Bl.

**Gesucht**

werden 3 bis 4 brave und solide **Seidenwinderinnen** bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung von

**Franz Eckert u. Cie.**

Heute **Mittwoch** „Stadtmusikprobe.“

Ein junger solider Mann der den Feldbau versteht u. darin mitarbeiten muß, kann als

**Hausknecht**

sofort eintreten. Gleichzeitig suche ich einen thätigen zuverlässigen

**Fabrikknecht**

zu zwei Pferden. **A. Riesle z. Hochburg, Giltensbach.**

**„Eintracht.“**

**Männerchorprobe** für „Kaisersfest“ am Donnerstag den 25. d. M. abends 1/9 Uhr, wozu alle Mitglieder pünktlich zu erscheinen ersucht werden. **Th. Hügerich.**

**Geld-Gesuch**

Es werden sofort 18,000 M. auf erstes Unterpfand und noch gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht, von wem sagt die Exped. d. Bl.

Das

**Dienstboten-Gesetz**

in der durch die Verordnung vom 20. August 1898 erfolgten Fassung nebst Zusatzbestimmungen empfiehlt

**Carl Seeger's Buchhandl.**



# Bekanntmachung.

Den Vollzug des § 81 des Handelsgesetzbuches, sowie den Artikel 9 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuche betreffend.

Nr. 289. Wir bringen hiemit nachstehend den Artikel 9 Ziff. 1 und 3 des Einführungsgesetzes vom 10. Mai 1897 zum Handelsgesetzbuch zur öffentlichen Kenntniss und machen die Gewerbetreibenden, die Kaufleute, die eine Handelsfirma führen, die offenen Handelsgesellschaften, die Kommanditgesellschaften und die Kommanditgesellschaften auf Aktien, soweit sie einen offenen Laden haben oder Gast- oder Schankwirtschaft betreiben, auf die genaue Beachtung der Bestimmungen des am 1. Januar 1900 in Kraft getretenen § 15a der Gewerbeordnung (Artikel 9<sup>1</sup> des Einführungsgesetzes) besonders aufmerksam, daß nach dem 1. April 1900 die Nichtbeachtung der Vorschriften des neuen § 15a der Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft wird.

Waldkirch, 22. Januar 1900.

Das Bürgermeisteramt:  
A. Schill.

## Artikel 9.

Die Gewerbeordnung wird dahin abgeändert:

I. Als § 15a werden folgende Vorschriften eingestellt:

1. Gewerbetreibende, die einen offenen Laden haben oder Gast- oder Schankwirtschaft betreiben, sind verpflichtet, ihren Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen an der Außenseite oder am Eingange des Ladens oder der Wirtschaft in deutlich lesbarer Schrift anzubringen.

Kaufleute, die eine Handelsfirma führen, haben zugleich die Firma in der bezeichneten Weise an dem Laden oder der Wirtschaft anzubringen; ist aus der Firma der Familienname des Geschäftsinhabers mit dem ausgeschriebenen Vornamen zu ersehen, so genügt die Anbringung der Firma.

Auf offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien finden diese Vorschriften mit der Maßgabe Anwendung, daß für die Namen der persönlich haftenden Gesellschaften gilt, was im Betreff der Namen der Gewerbetreibenden bestimmt ist.

Sind mehr als zwei Beteiligte vorhanden, deren Namen hiernach in der Aufschrift anzugeben wären, so genügt es, wenn die Namen von zweien mit einem das Vorhandensein weiterer Beteiligter andeutenden Zusatz aufgenommen werden. Die Polizeibehörde kann im einzelnen Falle die Angabe aller Beteiligten anordnen.

II. Der § 148 erhält folgenden Zusatz:

14. Wer den Vorschriften des § 15a zuwiderhandelt,

## Geschäfts-Übergabe und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von hier und Umgegend mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich das von meinem sel. Manne seit vielen Jahren betriebene

### Malergeschäft

meinem langjährigen Arbeiter, Herrn Albert Kaltenbach pachtweise übergeben habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf den Nachfolger gest. übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Frau Theodor Fritsch Wittwe.

Auf Obiges Bezug nehmend halte ich mich den geehrten Einwohnern von hier und Umgegend in der Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen, mit dem Bemerkens, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine geehrten Kunden durch tadellose Arbeit und prompte Bedienung aufs Beste zufrieden zu stellen.

Einem geneigten Zuspruch entgegensehend zeichne

Hochachtungsvoll

Albert Kaltenbach, Maler.

Waldkirch, 23. Januar 1900.

## Gothaer

### Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1899: 770<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Million Mark. Pankfonds : 249<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Dividende im Jahre 1900: 80 bis 188<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Waldkirch: A. Langenbock, Buchhalter.

# Nähseide.

Branchekundiger junger Mann,

der französischen und englischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig und mit den Eigenschaften eines gewandten Reisenden ausgestattet, findet in erstem Range dauernde Stellung. Gest. Offerten mit Photographie Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten unter S. N. 9465 durch Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

## Für Wiederverkäufer.

Wegen Geschäftsaufgabe habe ich mein ganzes Lager zu bedeutend herabgesetzten Preisen einem vollständigen Anverkauf ausgelegt und sehe einem regen Besuch gerne entgegen. Freiburg i. Br.

J. Mayer-Burkart

Papier-, Schreib-, Kurz- u. Galanteriewaaren.

Zähringerstraße, Ecke Ludwigsstraße 1.

## Heinrich Lanz \* Mannheim.

Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für

Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen



mit Garbenbinder, Strohpressen oder Stroh-Elevatoren.

Illustrirte Kataloge, ebenso Statuen etc. für neuzugründende Genossenschaften kostenfrei.



Schornstein-Aufsatz

verbessert jeden Schornstein.

Von keiner Konkurrenz übertroffen

ist der patentirte und mit der silbernen Medaille prämiirte

John'sche

Kaminaufsatz

mit drehbarer Haube.

Derselbe schützt vor jeder Windrichtung, das Eindringen von Luft und Sonne in den Schornstein, wirkt stets absaugend und befördert einen guten Zug. Auch dient derselbe zur Entlastung von Aborten und Stallungen. — 10jährige Garantie für dessen Haltbarkeit. Zu beziehen durch

A. H. Alter, Kaminfegermeister, Waldkirch.

Deutsches Reichs-Patent Nr. 101202.

## Petroleum-Blühlicht

ist die billigste und beste aller

Beleuchtungsarten der Gegenwart

und wird in keinem Haushalt, in keinem Bureau, in keiner Werkstatt fehlen.

Vertreter für Waldkirch und Umgegend:

Theodor Greiner, Waldkirch.

Alle Petroleum-Lampen werden bereitwilligst in Blühlicht-Lampen umgeändert.

## Schuldanerkenntniss-

### Formulare

zur Vermeidung der Verjährung von Forderungen nach Vorschrift des bürgerlichen Gesetzbuches empfiehlt

Carl Seeger's Buchdruckerei.

## Das Zähneziehen

auf Verlangen auch

schmerzlos

und ohne Gefahr,

wird in seitheriger Weise bestens besorgt bei

Friseur Ries Ww., Engelstrasse.

Streng reelle u. billigste Beschaffung! Zu mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

## Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwane Federn, Schwanenfedern u. alle anderen Sorten Bettfedern, Kissen- und beste Bettfedern garant. 1. Preis. Bettfedern p. Pfund für 0.60; 0.80; 1.10; 1.40. Prima Gänsefedern 1.60; 1.80. Polarfedern: Halbweiche; weich 2.50. Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern 3; 3.50; 4; 5; 6; 7; 8; 9; 10. Gest. gleichen Dänen 6.75; 7; 8; 10. Gest. gleiche Gänsefedern 2.50; 3; Polarfedern 3; 4; 5. Jedes Bettfed. Quantum sofort geg. Nachh. Zurücknahme auf unsere Kosten!

Pecher & Co.

In Herford Nr. 30 in Westfalen. Groben u. ausf. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei. Angabe der Preislisten erbeten!

## Färber-Lehrling-Gesuch.

Ein braver, kräftiger Junge kann die Schönfärberei und chem. Wascherei erlernen bei

Aug. Weber,

Färberei u. chem. Waschanstalt.

## Apotheker Bergmann's Hüneraugenmittel

beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes Hünerauge Hornhaut und Warze. Borr. à Carton mit Pinsel 60 Pf. bei

Gust. Braun, Friseur.

## Ia. Calcium Carbide

zum Preise von Mk. 37 — per 100 kg. brutto für netto ab Mannheim liefern gegen Nachn. „Sera“ Landsberger u. Cie. in Mannheim.

## Alte Briefmarken

auf Briefen, Alben etc. aus den Jahren 1849/74 kauft u. wünscht Angebot F. Freudenstein, Frankfurt a. M.

Gesucht wird bis längstens 1. März ein unmöbliertes

## Zimmer.

Zu ertragen in der Exped. des Blattes.

Ein einfach möbliertes

## Zimmer

wird für einen ordentlichen Arbeiter gesucht, von wem sagt die Exped. d. Bl.

## Für die Küche!

Dr. Detters Backpulver Dr. Detters Vanille-Zucker Dr. Detters Pudding-Pulver à 10 Pf. Millionenfach bewährte Recepte gratis von Theodor Greiner.

## Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten

## Kadebeuler

### Silienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Kadebeul-Dresden, weil es die beste Seife für eine zarte, weiße Haut und rosigen Teint sowie gegen Sommersprossen, und alle Hautunreinigkeiten ist. à Stück 50 Pf. bei C. F. Wemmer.

## Rattentod

(Felix Immisch, Delisch) ist das beste Mittel, am Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paketen à 50 Pf. bei C. F. Wemmer.

## Frühlings-Veilchen

natürlichster, herrlichster, nachhaltiger Weichenbust, à Flacon Mk. 1.— u. 1.50 empfohlen Gustav Braun, Friseur.